

Der neue Kinder-Secondhand-Shop

Wer Kindersachen verkaufen oder aus zweiter Hand erstehen möchte, hat mit „Give & Get Kids“ in der Nerostraße eine Anlaufstelle

Von Julia Anderton

WIESBADEN. Das erste Wort, der erste Schritt, das erste Bild, der erste Buchstabe: Die Kindheit ist voller Entwicklungssprünge – und das merken Eltern nicht zuletzt am Portemonnaie, wenn für den ständig wachsenden Nachwuchs regelmäßig neue Kleidung, neues Spielzeug und neue Ausstattung nötig wird. Auch Patricia Kosik kennt das nur zu gut, sie hat mit ihrem Mann Dominick zwei Söhne, außerdem ist sie Erzieherin.

Regal einräumen und fertig

Und von diesem Samstag an selbstständig mit einem in Wiesbaden besonderen Konzept: In der Nerostraße eröffnet sie das Kinder-Secondhand-Geschäft „Give & Get Kids“ auf 100 Quadratmetern mit einem besonderen Konzept: Bei ihr können Eltern ein Regal anmieten und Kinderartikel von Kleidung über Bücher, Spielsachen bis hin zum Kinderwagen, Autositz



Patricia Kosik freut sich in ihrem neuen Secondhand-Laden auf viele Familien, die nachhaltig und günstig shoppen möchten.

Foto: Stephan Jonetzko

oder Schlitten verkaufen. Ohne dass sie dafür selbst als Verkäufer vor Ort sein müssen, wie man es etwa von Kindersachenflohmärkten kennt: Präsentation, Abwicklung und Verkauf übernimmt Patricia Kosik. Dafür gehen 20 Prozent an „Give & Get Kids“.

Herkömmliche Secondhand-Läden nehmen bis zu 50 Prozent und auch auf Flohmärkten werden Standgebühren fällig, weiß ihr Mann, der sie im Laden gelegentlich unterstützt. Bis auf Weiteres ist „Give & Get Kids“ montags bis donnerstags von 9 bis 13

Uhr sowie freitags und samstags von 9 bis 14 Uhr geöffnet, die Zeiten sollen künftig erweitert werden. Im Laden ist nur Kartenzahlung möglich.

Wer hier ein Regal anmietet, registriert sich zunächst online unter www.giveandgetkids.de

giveandgetkids.de und bucht dann den passenden Zeitraum. Die minimale Mietdauer beträgt eine Woche, nach hinten hin gibt es keine Grenzen. Los geht es mit Artikeln von der Geburt an, bei Kleidergröße 176 ist Schluss. Sonst gibt es kaum Beschränkungen, bei der Kleidung kann von handmade bis Designermode alles angeboten werden; ausgenommen vom Verkauf sind unter anderem PC-Spiele.

„Gewinn für Umwelt und Gemeinschaft“

„Nachhaltigkeit muss nicht kompliziert sein“, sagt Inhaberin Patricia Kosik. „Bei uns geht es nicht nur ums Einkaufen, sondern auch um Vernetzung Wiesbadener Familien, Weitergeben und bewussten Konsum. Jedes Teil, das ein zweites Leben bekommt, ist ein Gewinn – für Umwelt, Geldbeutel und Gemeinschaft.“ Der Standort ist für sie perfekt, „weil die Nerostraße so aufgeschlossen, vielseitig und zentral gelegen ist.“